



Konzept

„Ambulante tagesstrukturierende Maßnahmen für Suchtkranke“

(Juni 2018)

Trägerschaft: Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und
Rehabilitation (bwlv)
Ort: Tübingen, Beim Kupferhammer

1. Ausgangslage:

Suchtkranke Patienten, die nach einer stationären Behandlung z.B. im Sinne einer qualifizierten Entgiftungsbehandlung in ihr heimisches Umfeld entlassen werden, treffen häufig auf ein Drogen- bzw. Alkohol konsumierendes Umfeld. Ähnlich ergeht es häufig Patienten, die sich in einer Substitutionsbehandlung befinden und sich mit einem konsumierenden Umfeld im Alltag auseinandersetzen müssen. Bei einer fehlenden alternativen Tagesstrukturierung, nicht selten besteht Arbeitslosigkeit, zum Teil Langzeitarbeitslosigkeit, ist der Rückfall mit Suchtmitteln in diesem Milieu ohne ausreichende Stabilisierung nahezu vorprogrammiert. In der Population der Substituierten sind im Landkreis Tübingen, betreut von der PSB Tübingen, ca. 50% im SGB-II-Bezug, 77% Männer und 23% Frauen. Insbesondere stellen auch junge Suchtmittelabhängige eine Risikoklientel dar, die weder über eine tragfähige familiäre Anbindung noch eine Arbeitstätigkeit verfügen, die keine Therapie- oder Rehabilitationsmaßnahme ergreifen können oder momentan nicht wollen und sich zum Teil in Substitutionsbehandlung befinden.

Durch eine medizinisch-tagesklinische Behandlung können einige dieser Patienten für eine kurze Zeit nach einer erfolgten stationären Entgiftung oder Teilentgiftung stabilisiert werden. Die tagesklinische Behandlung ist jedoch im Sinne einer qualifizierenden motivierenden Entgiftungsbehandlung auf eine stationäre Behandlungszeit von durchschnittlich drei Wochen beschränkt. Diese Zeit ist zu kurz, als dass eine ausreichende Stabilisierung zur Sicherung der Abstinenz erfolgen könnte. Auch die ambulante Substitutionsbehandlung umfasst eine Teilgruppe von Patienten, die zunächst durch die Substitutionsbehandlung gut stabilisiert werden können, diese Stabilisierung allerdings nur kurz vorhält, wenn keine weiteren Maßnahmen erfolgen, die es den Menschen ermöglichen ihrem Tag eine suchtmittelfreie Struktur zu geben.

Verfügbare niedrighschwellige Kontaktstellen für Suchtkranke und betreuende Angebote werden von diesen Patienten zunächst als abstinenzgefährdend betrachtet, wenn sich dort andere, konsumierende Personen aufhalten. Der Landkreis Tübingen verfügt bislang über kein tagesstrukturierendes Angebot für die im folgenden beschriebene Zielgruppe Suchtkranker. Das Angebot soll einen wichtigen Baustein der gemeindenahen Versorgung darstellen. Es sollen Teilhabeleistungen wie Strukturierung des Tagesablaufs, Alltagsgestaltung, Betreuungs- und Beschäftigungsangebote vorgehalten werden, verbunden mit den damit einhergehenden Hilfen zum Aufbau und Erhalt sozialer Kontakte.

2. Personenkreis - Zielgruppe des Angebots:

Suchtkranke nach einer kurzen stationären Behandlung in einer medizinischen Klinik ebenso wie Patienten in beigebrauchsfreier Substitutionsbehandlung, die über keinen strukturierten Tagesablauf verfügen und sich diesen selbst erarbeiten müssen. Hierbei soll ein Hauptaugenmerk auf den jungen Abhängigen liegen.

Die Zielgruppe gehört zum Personenkreis psychisch kranker, seelisch behinderter oder von einer solchen Behinderung bedrohter erwachsener Menschen, die aufgrund ihres eingeschränkten Leistungsvermögens nicht, oder noch nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können und auf tagesstrukturierende und fördernde Angebote angewiesen sind und die sehr unterschiedliche Profile von Fähigkeiten und Defiziten in den Bereichen Tagesstrukturierung und Tagesgestaltung, Konzentration, Kommunikation, Merk- und Planungsfähigkeit aufweisen.

Wir planen zunächst mit einer durchschnittlichen Kapazität von 10 Klient*innen.

3. Ziele des Angebots:

In einer suchtmittelfreien und aktivierenden Umgebung erfahren die Klient*innen Akzeptanz, Wertschätzung und gleichzeitig Förderung. Hier können sie unterstützende Kontakte knüpfen, einer Tätigkeit nachgehen, ihre Freizeit sinnvoll gestalten und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen erfahren.

Generell werden mit dem Angebot der Tagesstruktur nachstehende Ziele verfolgt:

- Stabilisierung der Suchtmittelabstinenz
- Stabilisierung beschäftigungsorientierter Fähigkeiten
- Eine von dem Patienten als sinnvoll erlebte Beschäftigung und Tagesstruktur
- Erlernen aktiver Tagesgestaltung inkl. der Einbezug von Freizeit
- Stabilisierung und Förderung von sozialem Kontakt und Verhinderung von Vereinsamung
- Training sozialer Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit
- Zeitnahe Unterstützung bei Rückfallgefährdung und Krisenbewältigung
- Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung im Tätigsein
- Entwicklung und Förderung einer gesunden Lebensführung
- Förderung und Erhalt körperlicher Beweglichkeit
- Erweiterung und Training lebenspraktischer Kompetenzen
- Erlernen von Arbeitstechniken und gegebenenfalls Heranführung an Arbeit bzw. entsprechende Eingliederungsmaßnahmen
- Clearing, ob eine Erwerbsfähigkeit von über 3 Stunden/Tag gegeben ist oder im Zeitraum von ca. einem halben Jahr, wieder hergestellt werden kann

4. Maßnahmen:

Konkrete Maßnahmen orientieren sich zunächst immer an den Möglichkeiten und Interessen des Klient*innen und sollen in einem individuellen Hilfeplan zwischen Mitarbeiter*in und Klient*in konkretisiert werden. Dies erfordert ein hohes Maß an Flexibilität, um individuellen Problemstellungen und Zielen gerecht zu werden. Im Rahmen einer tagesstrukturierenden Betreuungsform können die Besucher*innen unserer Einrichtung aus einem breit gefächerten, interdisziplinären Angebot auswählen. Dabei ist uns stets die Freiwilligkeit der Teilnahme wichtig.

Generell werden Klient*innen motiviert und unterstützt, förderliche Kontakte einzugehen und zu pflegen, sich auszutauschen, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu helfen und miteinander sowohl positive als auch negative Erlebnisse zu teilen. Durch die Atmosphäre der Räumlichkeiten wird insgesamt ein positives und konstruktives Miteinander angeregt.

Durch **Gruppenangebote** sollen den Besucher*innen die Strukturierung ihres Tagesablaufs erleichtert werden, und diese sollen helfen, die oben formulierten Ziele verwirklichen zu können. In diesem Rahmen besteht immer die Möglichkeit bedarfs- und situationsgerecht auf krankheitsbezogene Fragen einzugehen und psychoedukativ einzuwirken. Geplant sind hier Angebote wie z.B.

- Kreativgruppe
- Kommunikationsgruppe
- Entspannungstraining
- Computerkurs
-

Einmal in der Woche findet darüber hinaus ein Forum statt, in der die Klient*innen angeregt werden, Ideen einzubringen und das Angebot der Tagesstruktur mit zu gestalten.

Das **Arbeitstraining** ermöglicht es, die Leistungsfähigkeit, Pünktlichkeit, Konzentrationsfähigkeit, Verlässlichkeit, Durchhaltefähigkeit, Selbständigkeit usw. der Besucher*innen zu erproben, zu beurteilen und zu steigern. Hier soll, je nach individuellen Interessen und Möglichkeiten, ein Mindestmaß an manuellen Fertigkeiten erhalten, bzw. diese gefördert werden, ebenso wie eine angemessene Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit. Idealerweise dient das Arbeitstraining als Clearinginstrument und als Vorbereitung für die Integration in ein Zuverdienstprojekt (SGB XII für Menschen die weniger als 3 Stunden/Tag erwerbsfähig sind), oder als Hinführung zum zweiten oder ersten Arbeitsmarkt (SGB II, für Menschen mit mehr als 3 Stunden/Tag Erwerbsfähigkeit).

Es sollen folgende Angebote vorgehalten werden, die nach Bedarf inhaltlich modifiziert werden:

- Ergotherapeutisch orientierte Angebote
- Fahrradreparaturen und ähnliches
- Dienstleistungen für Haushalte in der Weststadt, dem Wohnviertel
 - Einkaufsservice
 - Kehrwoche/Winterdienst/Hausmeisterservice
 - Gartenpflege
 - Kleinere Reparaturen
 - Ebay-Verkaufsbüro
- Cafe für Teilnehmer des tagesstrukturierenden Programms (gemeinsames Mittagessen) und Nachbarn

Die Besucher*innen des tagesstrukturierenden Programms werden ebenfalls zur Teilnahme an einem **Freizeitprogramm** motiviert. Hier sollen verschiedene Aktivitäten und Freizeitprogramme vorbereitet und angeboten und entsprechende Initiativen von Besucher*innen aufgegriffen werden, z.B.:

- Kreativangebote
- Spiel und Sport

- Bewegung und Entspannung

Ein wichtiges, tagesstrukturierendes Element ist das gemeinsame Mittagessen, welches, wenn möglich, unter Anleitung geplant und zubereitet wird.

Die tagesstrukturierenden Maßnahmen werden durchgeführt sowohl in der Einrichtung selbst als auch in möglichen Räumlichkeiten der Kooperationspartner im Haus. Die Angebote sollen an 5 Tagen in der Woche stattfinden. Wir legen Wert auf eine beigebrauchsfreie „abstinenzorientierende“ positive Interaktionskultur. Die Teilnehmer werden durch die Übernahme von verbindlichen Aufgaben zu einer aktiven und verantwortlichen Beteiligung angehalten. Das Erreichen von Kontinuität und Konstanz in den einzelnen Aktivitäten ist gerade hier wichtig und gleichermaßen schwierig.

Das „ambulante tagesstrukturierende Angebot“ besteht aus folgenden Räumlichkeiten:

- Gruppenraum, „Cafe“
- Kreativraum/Ergotherapie
- Werkraum
- Büro für Beratung und Krisenintervention
- Küche

5. Personal:

Das Betreuungsteam besteht aus Fachkräften mit einer handlungsorientierten Ausbildung. Dies sind in der Regel Sozialpädagogen, Ergotherapeuten/Arbeitserzieher, Sport-, Bewegungstherapeuten oder Mitarbeiter mit gleichwertigen Ausbildungen. Wir streben hier personelle Kooperationen mit anderen Angeboten im Umfeld an, z.B. mit der Tagesrehabilitation Sucht im Haus. So entstehen Synergieeffekte im Personalmanagement.

Die Einrichtung bietet Hilfe zur Tagesstrukturierung an fünf Wochentagen zwischen 09:00 Uhr und 16:00 Uhr. Bei einer Zugrundelegung von durchschnittlich zehn Plätzen ist eine Personalausstattung von 1,5 Fachkraftstellen verteilt auf drei Mitarbeiter*innen angemessen.

6. Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt auf der Grundlage der VwV-Kostenfestsetzung des Landes Baden-Württemberg in Form eines Pauschalbetrags des Landkreises, mit der die laufenden Personal-, Sach- (einschl. Miete) und Verwaltungskosten finanziert sind. Wir sehen hier das Angebot analog den Tagesstätten der psychiatrischen Hilfen. Vergütungen anderer Leistungsträger können und sollen Bestandteil der Gesamtfinanzierung sein, wenn es gelingt durch einen verbundenen Einsatz unterschiedlicher Hilfen (SGB II, SGB III, SGB XII) stabile Finanzierungsgrundlagen zu schaffen. Klient*innen, die SGB II-Leistungen beziehen, müssen vorrangig Möglichkeiten im Rahmen des SGB II nutzen, um für eine Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt vorbereitet zu werden.

7. Dokumentation & Evaluation:

Alle Teilnehmer an den „tagesstrukturierenden Maßnahmen“ werden in einem Dokumentationssystem dergestalt erfasst, dass auch Folgerungen zum Grad der „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ im Rahmen der Maßnahme gezogen werden können. Eine wissenschaftliche Auswertung in Kooperation mit der Universität Tübingen wäre von uns aus gewünscht und wird angeregt.

8. Ausblick:

Die Einrichtung eines Angebots „ambulanter tagesstrukturierender Maßnahmen“ schafft eine Anlaufstelle im Sinne einer Betreuung für drogen-, und alkoholkranker Menschen, die abstinent sind bzw. unter beigebrauchsfreier Substitution stehen. Diese Menschen, aus einer stationären Behandlung kommend, oder in einer Substitutionsbehandlung sich befindend, nicht jedoch in eine Therapie- oder Rehabilitationsmaßnahme übergehend, sind sehr rückfallgefährdet.. Das „Angebot zur tagesstrukturierenden Beschäftigung“ schafft hier Hilfe.

Sehr zielführend wäre es wenn zur Tagesstrukturierung vorhandene Ressourcen innerhalb des neu zu errichtenden Gebäudes „Beim Kupferhammer“, nämlich z.B. der Ergotherapie, der psychosozialen Betreuung und der medizinischen/psychiatrischen Unterstützung für die tagesstrukturierende Einrichtung genutzt werden könnten. Dies wäre in einem gemeinsamen Gebäude welches die Substitutionspraxis und eine Tagesrehabilitation beherbergt und das sich in direkter Nachbarschaft zur Sucht- und Drogenberatung befindet gut zu gewährleisten, so dass der Synergieeffekt hoch sein könnte. Hier könnten durch eine enge inhaltliche Anbindung an die Substitutionspraxis der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, an die psychosozialen Angebote des bwlV und an die Sucht- und Drogenberatung (bwlV & Diakonieverband) gemeinsame Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Die Einrichtung hält eine klare und übersichtliche Struktur vor und sollte zwischen 9:00 Uhr und 16:00 Uhr zur Verfügung stehen, Möglichkeiten zur quartiersorientierten Beschäftigung, kleine Mahlzeiten und zum Austausch mit anderen Betroffenen bereithalten und damit eine niederschwellige Teilhabe am Arbeitsleben (auch im Sinne von Zuverdienstmöglichkeit) und am gesellschaftlichen Leben schaffen.

Ein Teil der so betreuten Menschen wird in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung voraussichtlich ein Funktionsniveau erreichen können, das mehr Beschäftigung zulässt als nur einen Zuverdienst. Zudem können neben der Lebensqualitätsverbesserung Beikonsum, bzw. Rückfälle reduziert und häufige Krankenhausaufenthalte vermieden werden.

Wir bedanken uns für Ihre wohlwollende Prüfung und Unterstützung

Dipl.-Psych. Hans-J.Köpfle
Psychol. Psychotherapeut
Leitung ambulante Dienste Tü des bwlV-Drogenhilfe Tübingen
Mail: hans.koepfle@bw-lv.de
www.bw-lv.de